

# StadtZeit

54

KASSEL  
MAGAZIN

INFORMATION- UND  
KOMMUNIKATIONSFORUM  
FÜR KASSELS  
INNOVATIVE SEITEN  
NO. 54 • JAHRGANG 11  
FEB/MÄR 2013

ESSEN & GENIESSEN



**DER HOF VOR  
UNSERER HAUSTÜR**

einfach gesund

**ARCHITEKTUR  
DAS „WIKI“**

20  
13

# Auszug



## Medizinisches Versorgungszentrum Heilhaus

Allgemeinmedizin

Psychotherapeutische Medizin

Psychotherapie

Naturheilverfahren

Psychotherapie nach C.G. Jung

Psychoonkologie

Dr. med. Ruth Bathiany

Dr. med. Klaus-Uwe Adam

Dipl.- Psych. Barbara Bortfeldt

Tel. 05 61 / 9 83 26 – 710

Tel. 05 61 / 9 83 26 – 720

Tel. 05 61 / 9 83 26 – 730

## Pflegedienst Heilhaus

Rund um die Uhr; alle Kassen

Pflegedienstleitung: Cosima Kramer

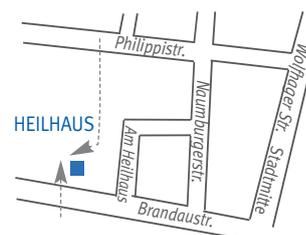
Tel. 05 61 / 9 83 26 – 131

**Brandaustr. 10**

**Kassel-Rothenditmold**

**[www.heilhaus.org](http://www.heilhaus.org)**

## So finden Sie uns:



**Besuchen Sie uns bei den Kasseler Gesundheitstagen am 22./23. März in der Stadthalle:**

an unserem Infostand im Mittelfoyer und beim Vortrag am Samstag um 11.20 h im Bankett-Saal.

**Balancéa**  
**Shiatsu & Pilates**  
 Shiatsu-Behandlungen  
 Pilates Kurse & Einzeltraining · Personal Training  
 Klassische Massagen · Wirbelsäulenbehandlungen  
 Karin Wickel-Reinhard · Physiotherapeutin · Telefon 0561.22076090  
 www.balancea.eu

**mehrsPflege**  
**Diakoniestationen**  
 der Evangelischen Kirche in Kassel

**Wir sind für Sie da.**  
 Erfahren und leistungsstark in Kassel und Baunatal.

**Pflege Hilfe Wohnen**  
 0561 - 313103  
 www.diakoniestationen-kassel.de

**QIGONG IN DER NATUR**  
 di+fr 07.00 h - 08.15 h  
 di 8:30h - 9:45 h  
 Bergpark Wilhelmshöhe  
 Angelika Solmsen-Heusterberg  
 Tel. 0561 / 983260 www.heilhaus.org  
 Mitglied im Netzwerk der HEILHAUS-STIFTUNG URSA PALL

PRAXIS  
 FÜR YOGA UND  
 MEDITATION  
**TÄGLICH YOGAKURSE**  
 Karthäuserstr.5a · 34117 Kassel  
 Tel. 0561-77 31 48  
 www.yoga-kassel.de

**KLASSISCHE HOMÖOPATHIE**

0561 - 20 26 09 07  
 Lindenstr. 9  
 34131 Kassel  
 Bad Wilhelmshöhe  
 www.ulrike-göbel.de

**Ulrike Göbel**  
 Heilpraktikerin

**Gesundheitszentrum Marbachshöhe**

Therapiegemeinschaft für anthroposophisch erweiterte Medizin  
 Dr. med. Sabine Schäfer:  
 Fachärztin für Allgemeinmedizin  
 Anthroposophische Medizin  
 Ernährungsmedizin: DGM/DAEM  
 Vorsorge und Behandlung von Kindern und Jugendlichen  
 Heileurythmie, Kunsttherapie  
 Rhythmische Massage, Medizinische Bäder, Lymphdrainage  
 Wirbelsäulengymnastik, Schulter- und Handtherapie  
 Heilbarme Ilona Strache

AKCHOS Kinder- und Jugendhaus  
 AKCHOS Kindergeriatriezentrum  
 Telefon 05 61 3 14 97 06  
 Gesundheitszentrum Marbachshöhe  
 Ludwig-Erhard-Str. 34  
 34121 Kassel  
 info@zgkassel.de

**500 € für Ihre Weiterbildung!**

Rufen Sie uns an und fragen Sie nach den Voraussetzungen zur Förderung: 0561 316 00 58

**kw-kassel Koordinierungsstelle Weiterbildung**  
 Wilhelmshöher Allee 16a  
 34119 Kassel  
 www.kw-kassel.de

Die Beratungsstelle wird gefördert aus Mitteln der:

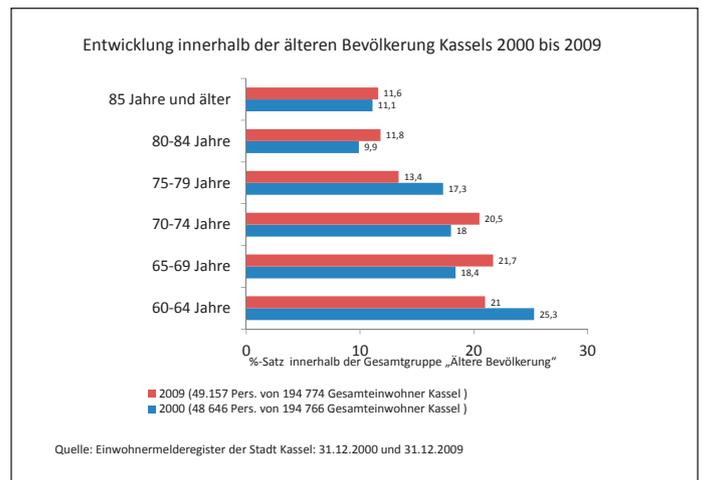
# Wir werden weniger. Und älter.

Medizinische und soziale Strukturen weitgehend zentralisiert, die „Altersexplosion“ vor der Tür: Auch in Kassel muss es durchgreifende Veränderungen geben. Vielfältige Ansätze gibt es schon heute.

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels - knapp gesagt: die Gesellschaft wird weniger und älter - gilt es, quartiersbezogene Wohnformen mit den dazugehörigen medizinischen und sozialen Angeboten zu entwickeln, die es älteren Menschen erlauben, so lange wie möglich in ihrem vertrauten sozialen Umfeld zu leben. Die meisten Kommunen haben für diese Herausforderungen nach wie vor lediglich zentrale Strukturen und stationäre Angebote als Antwort und sie werden enorme Schwierigkeiten haben, ihre Angebote in Zukunft überhaupt aufrecht zu erhalten. Für die Stadt Kassel und den Landkreis beispielsweise gibt es einen zentralen „Pflegepunkt“ am Rat-

## „Die Leute nehmen, was sie brauchen“

Genau an dieser Stelle setzt das Mehrgenerationenhaus Heilhaus in Rothenditmolde an. Der Fachbegriff dafür: „personenzentrierte Betreuungskonzepte“. Alles nichts Neues: Schon in den 80er Jahren predigte Prof. Klaus Dörner zu Themen wie Bürgergesellschaft, Selbsthilfe und Sozialraumorientierung, um aus oben skizzierten Dilemma zu kommen. Gerhard Paul von der Heilhaus Kassel gGmbH formuliert es so: „Wir bieten Unterstützung auf verschiedenen Ebenen und die Leute nehmen, was sie brauchen – zum Beispiel den ambulanten Pflegedienst, die medizinische Versorgung oder das gemeinsame Essen beim Mit-



haus, der Beratung zu Beratungsangeboten etc. bereithält. Auch ein Träger wie der Landeswohlfahrtsverband kennt auf Landesebene nur die Trennung zwischen Einrichtungen für ambulant betreutes Wohnen beispielsweise für Menschen mit ausschließlich körperlichen oder seelischen Einschränkungen oder solchen mit einer Suchtproblematik. Eine sozialräumliche und quartiersbezogene Betrachtung findet im Regelfall nicht statt.

tagtisch.“ Das gehe nur dort, wo es eine Vielzahl von Angeboten vor Ort, also im Quartier, gebe. „Nur dort können wir das durch die Kleinheit anders als in zentralistischen Strukturen darstellen.“ Gerhard Paul plädiert für eine Dezentralisierung, um sich den gesellschaftlichen Herausforderungen zu stellen. „Es muss grundlegende Veränderungen geben, um mit den demographischen Entwicklungen, dass die Menschen immer älter



# Klinik Hoher Meißner

## Fachabteilung Orthopädie/Traumatologie, Neuro-Orthopädie:

- Anschlussheilbehandlung nach Gelenk- und Wirbelsäulenoperationen sowie Amputationen und Unfallverletzungen
- Rehabilitation bei degenerativen Wirbelsäulen- und Gelenkerkrankungen (Arthrose)
- Rehabilitation bei chronisch-orthopädischen Schmerzzuständen (z. B. FMS, chronischer Rückenschmerz, Morbus Sudeck, Morbus Bechterew, Osteoporose)
- Rehabilitation bei Zustand nach Poliomyelitis/Postpoliosyndrom
- Rehabilitation von orthopädisch-geriatrischen Patienten

## Indikationen der Fachrichtung Neurologie:

- Schlaganfall-Erkrankungen
- Neuromuskuläre Erkrankungen
- Spastische Spinalparalyse
- Multiple Sklerose
- Dystonien, Ataxien
- Parkinson-Erkrankungen
- Zustand nach Operationen von Hirntumoren
- Zustand nach Schädel-Hirn-Verletzungen
- Schäden von Nervenwurzeln oder Rückenmark nach Bandscheibenerkrankungen
- Schmerzkrankungen

## Klinik Hoher Meißner

Fachklinik für Physikalisch-Rehabilitative Medizin und Schmerzbehandlung mit den Fachrichtungen Orthopädie, Traumatologie (AHB) und Neurologie (AHB, Phase C und D)

M. und W. J. Wicker GmbH & Co.KG  
 Hardtstraße 36  
 37242 Bad Sooden-Allendorf  
 Telefon 05652 55-0  
 Telefax 05652 55-870  
 E-Mail [info@reha-klinik.de](mailto:info@reha-klinik.de)  
[www.klinik-hoher-meissner.info](http://www.klinik-hoher-meissner.info)



### Kostenträger:

Für Anschlussheilbehandlung (AHB) und Anschlussrehabilitationen: Deutsche Rentenversicherung Bund, Krankenkassen; Berufsgenossenschaft, Privat.

Die Klinik ist beihilfefähig anerkannt.

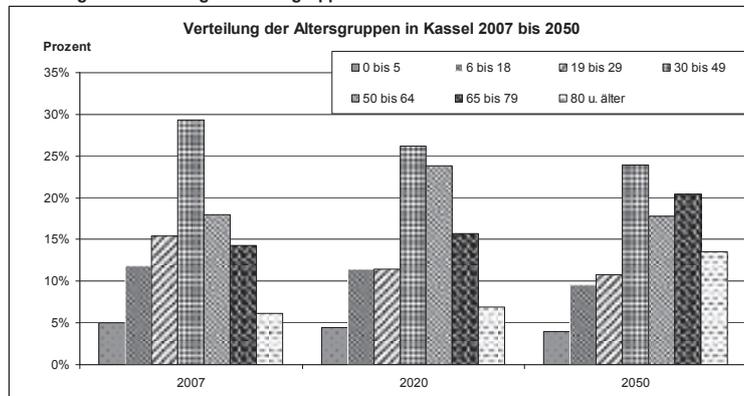


Die Wicker-Gruppe ist Gründungsmitglied der DEGEMED - Deutsche Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation

### 1.1 Prognosen der Altersentwicklung

Die Tendenzen der letzten Jahre verstärken sich in den nächsten Jahrzehnten. So weisen die Prognosen für die Verteilung der Altersgruppen bis 2050 hohe Zuwächse bei der älteren Bevölkerung aus, während alle anderen Altersgruppen schrumpfen. Insbesondere der Anstieg der über 80-Jährigen wirft unter dem Gesichtspunkt des erhöhten Risikos von Hilfs- oder Pflegebedürftigkeit die Frage auf, wie zukünftig deren Versorgung zu sichern ist.

Abbildung 1: Entwicklung der Altersgruppen 2007 bis 2050



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt 2004, Prognose: Mittlere Variante

werden, umgehen zu können. Der Aufbau von Nachbarschaftshilfe und ehrenamtlichen Strukturen bilden dafür die Basis“, so der Diplom-Kaufmann.

„In Rothenditmold konkret fehlen Arztpraxen für Frauenheilkunde und Hautmedizin“, berichtet er. „Wir hören von Frauen, die im Hartz IV-Bezug sind, und die nicht zum Gynäkologen gehen, weil sie sich die Fahrkarte in die Stadt nicht leisten können.“

### „Dezentrale Wohnkonzepte fördern“

Arbeiten und Leben an einem Ort, Geborgenheit und Gemeinschaft, Sehnsucht nach Familie, medizinische Angebote, betreutes Wohnen: Im Kleinen findet dies im Rothenditmolder Heilhaus-Kosmos schon heute statt und Gerhard Paul sieht in Kassel vielversprechende Ansätze, wie sie beispielsweise von den Vereinigten Wohnstätten 1889 mit ihrem Nachbarschaftshilfeverein Hand in Hand e.V. oder der städtischen Wohnungsbaugesellschaft GWG mit piAno e.V. umgesetzt werden.

Diese dezentralen Wohnkonzepte gelte es zu fördern und zu unterstützen, so Gerhard Paul. „Das Heilhaus kann hier einen kleinen Beitrag für eine Antwort auf die gesellschaftliche Frage nach Alternativen jenseits der stationären Betreuung leisten. Machen das viele andere vor und mit, umso besser.“ (sc)

# Abenteuer Kassel

Elfriede und Günter Wyrwich hatten den Mut, im hohen Alter ihre Eigentumswohnung aufzugeben und zogen um. In Rothenditmold leben sie in der Heilhaussiedlung jetzt mit mehreren Generationen zusammen.

Von Klaus Schaake

Sulingen, 50 Kilometer südlich von Bremen. Die Wyrwiche sitzen beim Frühstück in der Küche, als im Wohnzimmer das Telefon klingelt. Elfriede Wyrwich nimmt ab. Am anderen Ende der Leitung: Tochter Kordula aus Kassel.

„Meine Frau kam rüber und fragte: ‚Wollen wir nach Kassel?‘ Wir haben ja gesagt und dann war es erledigt.“

Günter Wyrwich sitzt am Esstisch der barrierefreien Wohnung der Eheleute im „Haus unter der Kastanie“, das Teil der Siedlung am Heilhaus ist, als er sich an jenen Morgen zurückerinnert.

Vor diesem schnellen „Ja“, mit dem das Ehepaar, beide in den hohen Achtzigern, zusagte, ihre Eigentumswohnung aufzulösen, ihre gute Hausgemeinschaft und das angestammte soziale Umfeld zu verlassen, standen Überlegungen, die Tochter Kordula gute zwei Jahre vorher angestoßen hatte und mit denen sich ihre Eltern beschäftigten.

„Über mir schwebte immer die Frage, was wird, wenn es meinen Eltern schlechter geht und sie sich nicht mehr alleine versorgen können. Ein klassisches Altersheim konnte ich mir für sie gar nicht vorstellen“, sagt sie. Kordula Wyrwich lebt seit Anfang der 80er Jahre in Kassel, 2006 gehörte sie zu den Ersten, die in und mit der Heilhaussiedlung den ehemaligen Parkplatz „bevölkerten“, der sich zuvor an dieser Stelle befand. Hausgemeinschaft wie Stadtteil waren Experimente mit offenem Ausgang.

## „Jeder hat hier ein Wort für uns übrig“

Heute, gute sieben Jahre später, freut sich die Mitarbeiterin des Heilhauses, dass sich ausgerechnet an diesem Ort der Kreis schließen konnte und sie mit ihren Eltern hier noch einige glückliche Jahre haben darf.

„Einen besseren Ort auf der Welt gibt es für mich nicht“, so Kordula Wyrwich. Ihre Eltern pflichten bei. „Jetzt sind wir froh, dass wir



das gemacht haben. Auch wenn es uns anfangs sehr schwer fiel, Sulingen zu verlassen.“

Kassel, besonders Rothenditmold, und das soziale Netz der Tochter war den älteren Herrschaften über die Jahre vertraut geworden. Mindestens einmal im Jahr waren die Wyrwiche zu Besuch und freuten sich immer, wenn die Reise nach Kassel auf dem Plan stand. „Genauso wie jetzt, wo wir hier wohnen, haben uns die Leute auch damals schon immer sehr freundlich aufgenommen. Jeder hat hier ein Wort für uns übrig“, sagen die Eheleute.

Um sie und ihre barrierefreie Erdgeschoss-Wohnung herum tobt - im wahrsten Sinne des Wortes - das Leben. Kindergruppe, kulturelle Angebote, Mittagstisch, Weihnachtsmarkt, Tage der offenen Tür, die Möglichkeit ohne Umwege direkt zum Arzt zu gehen oder Unterstützung zur Bewältigung des Alltags zu bekommen sowie ein kleines Geschäft für Lebensmittel in der Nachbarschaft: alles da. „Mit unserer Tochter waren wir hier in Kassel erstmals alle zusammen bei einer Ausstellungseröffnung“, erzählt Elfriede Wyrwich. Auch die Verwandtschaft war schon zu Besuch und im Sommer wollen die alten Freunde aus Sulingen kommen.

## „Mein Netz ist auch euer Netz geworden“

Die waren mitunter skeptisch, als sie von den Plänen der Wyrwiche hörten. „Dass ihr jetzt nochmal umzieht!“, bekamen sie von manchen zu hören. Aber auch: „Super, dass ihr das macht!“ Im hauseigenen Keller feierten die Wyrwiche mit Freunden und Nachbarn ein rauschendes Abschiedsfest, bevor sie ihre Koffer packten und gen Süden zogen.

Tochter Kordula sagt, sie habe jetzt die Eltern in ihre Vernetzung mit hinein genommen. Und zu ihnen gewandt: „Jetzt ist es auch euer Netz geworden.“ Für Kordula Wyrwich ist das lange über ihr schwebende Thema „befriedet“. „Ihr seid früh genug gekommen. Das kann hier noch ein richtiges Abenteuer werden“, sagt sie lachend zu ihren Eltern. Auch für die ist alles gut.

Nur eine einzige Sache wurmt Günter Wyrwich an seinem neuen Zuhause so richtig. Mit einem leichten Augenzwinkern sagt er: „Ich kann mir die Namen von diesen vielen netten Leuten um uns herum nicht mehr so gut merken.“